

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

11.2.1828 (Nr. 42)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 42. Montag, den 11. Februar 1828.

Baiern. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Rußland. — Spanien. — Griechenland. — Verschiedenes.

Baiern.

München, den 1. Febr. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten erstattete der Sekretär des 5. Ausschusses Vortrag über mehrere bei der Kammer angebrachte Beschwerden. Unter diesen bemerken wir: Die Beschwerde des J. N. Föhler, Bauer zu Nettenberg, k. Landgerichts Erlangen, "das Verfahren und die üble Behandlung königlicher Richter und Beamten gegen Bauern" betreffend. Föhler beschwert sich über die Art und Weise, wie er und Seinesgleichen in Prozeßgegenständen von den königl. Beamten behandelt werden, und wie man mit den Bauern überhaupt bei den Gerichten umgehe, gegen welche Behandlung sie sich nicht zu schützen vermöchten, da sich nur selten ein Rechtsanwalt vorfinde, welcher den Muth habe, derlei Beschwerden gegen das königliche Landgerichtspersonale bei den höchsten Behörden anzubringen. Der Ausschuss beschloß: da die Beschwerdeschrift, wenn ihr Inhalt auch keine Verletzung eines konstitutionellen Rechtes betreffe, doch manche bemerkenswerthe Momente enthalte, so sey solche dem k. Staatsministerium der Justiz zur Kenntniß und gefälligen Berücksichtigung zu übergeben. — Unter dem heutigen Einlaufe war eine Mittheilung der Kammer der Reichsräthe, wornach sie den Gesetzesentwurf, die künftige Bildung der Kammer der Reichsräthe betreffend, angenommen hat. Dieser königliche Gesetzesentwurf enthält folgende Bestimmungen: Artikel 1. Bei der Bemessung des in dem Titel VI. §. 4. der Verfassungs-Urkunde festgesetzten Zahlen, Verhältnisses zwischen den erblichen und lebenslänglichen Reichsräthen sind bei den ersteren ausser den Häuptern der ehemals reichsständischen, fürstlichen und gräflichen Familien und den vom Könige mit Verleihung des Vererbungsrechtes ernannten Reichsräthen (Verfassungs-Urkunde Lit. VI §. 2 Ziffer 4 u. 6, dann §. 3) auch noch zu zählen: 1) die beiden Erzbischöfe, 2) der von dem Könige aus der Zahl der Bischöfe ernannte Reichsrath, und der jedesmalige Präsident des protestantischen Ober-Konistoriums. Dagegen sind: a) die volljährigen Prinzen des königlichen Hauses, und b) die Kronbeamten, welche nicht zugleich wegen ihrer Besizungen Reichsräthe sind, weder zu den erblichen, noch zu den lebenslänglichen Reichsräthen zu rechnen. Art. 2. Der König wird die von ihm zu ernennenden erblichen und lebenslänglichen Reichsräthe aus jenen Personen auswählen, welche entweder dem Staate ausgezeichnete Dienste geleistet haben, oder von adelicher Geburt sind oder Vermögen besitzen. Hinsichtlich der

Verleihung des Vererbungsrechtes hat es ausserdem bei den Bestimmungen des Titels VI §. 3 der Verfassungs-Urkunde zu verbleiben. Art. 3. Gegenwärtiges Gesetz soll als ein Grundgesetz des Reiches und als ein ergänzender Bestandtheil der Verfassungs-Urkunde angesehen werden ic.

Württemberg.

Stuttgart, den 10. Febr. Es genüge, vorläufig anzuzeigen, daß der morgende Tag, an welchem vor hundert Jahren (1728) der unvergeßliche Herzog Karl von Württemberg geboren wurde, von den noch lebenden Zöglingen der von ihm gestifteten, mit seinem Tode (24. Oktober 1793) aber wieder aufgehobenen hohen Karls-Schule hier gefeiert wird. Von den berühmten Männern, die aus jener Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt hervorgegangen sind, wollen wir nur Einige anführen, als: die Minister Graf von Tharheim, Freiherr von Marschall (und seine zwei Brüder) die Freiherrn von Normann, von der Läche, von Mandelslohe, die Staatsräthe von Cuvier in Paris und Freiherr von Seckendorf in München, den engl. General Cole, die württembergischen Generale von Wolzogen, von Barnbühler, von Theobald, von Kerner, Oberst von Bauer in München, Ober-Medizinalrath von Hoven in Nürnberg, den Dichter erster Größe Friedrich Schiller, den Epigrammatisten Fr. Haug, den kürzlich verstorbenen k. baier. Kabinet-Sekretär v. Martin ic.

Frankreich.

Pariser Börse vom 7. Febr.

5prozent. Konsol. 103 Fr. 90, 85, 90 Cent. — 3proz. Konsol. 69 Fr. 85, 95, Cent.; 70 Fr.; 69 Fr. 90 Cent.

— Der neue H. Großmeister der Universität von Frankreich, H. von Batismenil, hat an die HH. Rektoren ein Zirkulare ergehen lassen, folgenden wesentlichen Inhalts:

"Die Religion und die Moral sind die Grundlagen jeder guten Erziehung; es liegt viel daran, daß diese Wahrheit dem Geiste der mit dem öffentlichen Unterricht beauftragten Personen beständig vorschwebt; auch viel liegt daran, daß sie in ihrem Benehmen gegen diejenigen Zöglinge, welche sich zu einer andern Religion bekennen als die ihre, niemals vergessen, was die Charte, die Gesetze des Königreichs und die Universitäts-Statuten in Bezug auf die Gewissensfreiheit und die väterliche Gewalt vorschreiben,

Die Liebe zu ihrem legitimen Fürsten ist bei den Franzosen ein angeborenes Gefühl; allein dieses Gefühl befestigt und entwickelt sich durch eine gut geleitete Erziehung, und insonderheit durch gesunde geschichtliche Studien, welche die Jugend lehren, was Alles Frankreich seinen Königen verdankt: die Befreiung der Gemeinden von der Leibeigenschaft, die Einrichtung einer regelmäßigen und unabhängigen Rechtspflege, die weisen und kräftigen Maßregeln, welche die Freiheiten der gallikanischen Kirche erhalten haben, und endlich die konstitutionelle Charte, welche, wie ihr erlauchter Verfasser es sagte, den Abgrund der Revolutionen geschlossen hat. Aus der Zusammenstellung dieser Wohlthaten, worunter die letztere alle andern übertroffen hat, werden unsere Zöglinge die Größe ihrer schuldigen Dankbarkeit ermessen können; ihr Herz wird den König und das Vaterland in Einem Gefühle der Liebe umfassen, ihr Geist die glückliche Allianz der monarchischen Grundsätze und der National-Freiheiten begreifen. Als getreuen Unterthanen und erleuchteten Bürgern wird ihnen der Gehorsam gegen die Gesetze leicht fallen, und sie werden überzeugt werden, daß, indem man die Pflichten zu erfüllen lernt, man sich würdig zeigt, Rechte auszuüben.

Der klassische Unterricht erhob sich in Frankreich auf eine Zufriedenheit erregende Stufe. Durch fortgesetzten Feuereifer und auf den nämlichen Wegen wird er neue Verbesserungen erhalten: Ich zähle in diesem Betreff auf den Eifer, wovon Sie fortdauernd mir ehrenwerthe Pfänder gegeben haben; allein ich glaube ihre Aufmerksamkeit insonderheit auf den Elementar-Unterricht rufen zu müssen. In einem großen Theil des Königreichs läßt sein Zustand unendlich viel zu wünschen übrig: Ich werde zu seiner weitem Verbreitung und zu seiner Verbesserung alle in meiner Gewalt liegenden Mittel benützen. Die Regierung ist den verschiedenen, als ersprießlich anerkannten Methoden des Elementar-Unterrichts gleichen Schutz schuldig: Alle werden von ihr Aufmunterungen erhalten. Kenntnisse verschaffen den Leuten aus dem Handwerks- und Bauernstande nicht allein mehr Glück und Wohlhabenheit, sondern machen sie auch religiöser, sittlicher, ruhiger.

Bei allen Verwaltungs-Zweigen, vielleicht aber bei demjenigen, womit ich beauftragt bin, mehr als bei jedem andern, ist es nöthig, die gesetzliche Ordnung zu handhaben: Ich werde mich in allen Theilen und ohne Ausnahme daran halten. Ich bin überzeugt, daß ich in Ihnen eine redliche und volle Mitwirkung finden werde, und werde glücklich seyn, dem Könige die Beweise Ihres Eifers und das Resultat Ihrer Bemühungen vor Augen legen zu können.

Paris, den 8. Febr. Heute, heißt es, werde der Graf v. Lascher der Pairskammer den Antrag entwickeln, den er gestern auf den Schreibtisch der Kammer legte, und dessen Zweck ist: die Wahl der Pairs auf solche Männer zu beschränken, die vorher schon ein Majorat errichtet haben.

Großbritannien.

London, den 6. Febr. Es sind Briefe und Journale aus Jamaika bis zum 25. Dez. angekommen. Man spricht immer von den Plänen des Admirals Laborde gegen Columbia. Derselbe soll aus der Havana mit einem Linienschiffe, fünf Fregatten und mehreren andern Schiffen nach Porto-Rico segeln, wo das aus Spanien kommende Linienschiff *Soverano* sich mit ihm vereinigt; alsdann wird er nach Cuba zurücksegeln und von dort nach dem Festlande gehen. Man setzte hinzu: der Admiral Laborde werde sich, bevor er nach der Havana zurückkehrt, vor Vera-Cruz zeigen; auch verbreitete man das Gerücht, daß er 1000 Mann Landtruppen an seinen Bord nehmen solle, die er zur Beunruhigung der Küsten Columbiens brauchen wird.

Pairskammer. Sitzung vom 4. Februar.

Lord King meldet: Lord Holland leide an der Gicht, und begehrt, daß die Motion, betreffend die Angelegenheiten im Orient, die der edle Lord heute zu machen vorhatte, auf einen andern Tag verschoben werde. Die Motion wird auf den 11. verlag.

Der Herzog von Richmond legt mehrere Petitionen von Gemeinden aus Suffex gegen die Einfuhr von fremder Wolle vor.

Kammer der Gemeinen.

Man übergibt eine Menge Petitionen zu Gunsten der Emancipation der Katholiken.

Lord William Pawlett fragt den Kriegsminister Lord Palmerston: ob es wahr sey, daß die Regierung vorhabe, der ottomanischen Pforte für den Verlust ihrer Flotte zu Navarin eine Entschädigung zu geben? Lord Palmerston erklärt: die Regierung kann der ottomanischen Pforte keine Entschädigung geben.

H. Banters fragt: ob die Regierung vorhabe, dem Parlament den Supplementar-Vertrag zum Vertrag vom 6. Juli, von welchem die Journale gesprochen (S. Karlsr. Ztg. Nr. 37), mitzutheilen? Lord Palmerston antwortet: dieses Dokument könne nicht mitgetheilt werden, weil es nicht existire. Nach dem Vertrage vom 6. Juli hätten sich die Repräsentanten der großen Mächte von Zeit zu Zeit versammelt, um mit einander zu berathschlagen; man habe, was in diesen Konferenzen gesprochen worden, summarisch zusammengefaßt, niedergeschrieben, und auf eines dieser Papiere, die übrigens dem Parlamente sollten vorgelegt werden, hätten die Journale vielleicht Anspielung gemacht.

— In der Sitzung des Unterhauses vom 5. beschäftigte man sich mit verschiedenen Petitionen, worin von der dringenden Nothwendigkeit die Rede ist, die Katholiken zu emanzipiren.

De s t r e i c h.

Wien, den 5. Febr. Metalliques 90 $\frac{1}{2}$; Bankactien 1044.

— Die junge Königin von Portugal wird bald in Wien ankommen.

— Aus Groß-Rostely, Krassovaer Komitats, wird in der vereinigten Ofner und Pesther Zeitung vom 17. Januar gemeldet: "Hier und in der Umgegend von einigen Meilen fand Nachts auf den 16. Jan. ein so heftiges Donnerwetter mit Blitz und Hagel statt, daß selbst in den heißesten Sommertagen kein ärgeres vorkommen kann. Es währte anderthalb Stunden lang, und auf die kräftigen Explosionen folgte dann ein Erdbeben. Nach der milden Thauwitterung, die diesem Phänomen vorausgegangen war, und nach Zertheilung der schweren elektrischen Wolken strömte ein heftiger Nordwind; es trat dann plötzlich wieder starre Kälte ein, und innerhalb zwei Stunden war Alles wieder gefroren." — Aus Lippa, Temeser Komitats, vom 18. Jan., wird berichtet: "Hier und in der Gegend bis Temeswar und Urad, auch wohl weiter, entleerte sich Nachts um 1 Uhr auf den 16. d. M. bei Frühlingsgleicher milder Luft-Temperatur ein starkes Ungewitter. Der Blitz schlug zweimal ein, jedoch ohne zu zünden. Nach zwei Uhr folgte wieder strenger Frost." — In Ofen und Pesth, wo ebenfalls, so wie auch weiter aufwärts, in Raab, Preßburg, Wien, um jene Zeit dieser gähe Witterungswechsel statt gefunden hat, vernahm man gleichfalls Donnerschläge. (Am 13. Januar, Nachts, war auch in der Gegend von Karlsruhe ein sehr heftiges Donnerwetter.)

R u ß l a n d.

Petersburg, den 26. Jan. Se. M. der Kaiser haben dem Generalmajor Laptew I. und Generalmajor Bergmann I. zur Belohnung des bei der Belagerung der Festung Erivan bewiesenen Muthes, den St. Annen-Orden erster Klasse verliehen.

— Die Kapitän-Lieutenants Anjou und Gotowitsow, von der zweiten Equipage der Flotte, und Butenew und Nakhimew, von der zwölften, haben zur Belohnung ihrer in der Schlacht bei Navarin bewiesenen glänzenden Tapferkeit den St. Georgs-Orden 4ter Klasse erhalten.

— Die Statuten für die kaiserlichen Theater enthalten folgende Vorschrift hinsichtlich des Honorars für Theaterdichter. Sobald dramatische Arbeiten und Opern zur Vorstellung auf den kaiserlichen Bühnen angenommen werden, genießen die Verfasser oder Uebersetzer lebenslänglich einen Theil der Einnahme, vom Tage der Vorstellung ihrer Stücke an, auf welchem der kaiserlichen Theater beider Residenzen es auch sey. Um diesen Antheil zu bestimmen, werden die dramatischen Arbeiten in fünf Klassen getheilt: Für Stücke der ersten Klasse zahlt die Theaterkasse den zehnten Theil; der zweiten den fünfzehnten, der dritten den zwanzigsten, der vierten den dreißigsten Theil. Stücke der fünften Klasse bezahlt die Theater-Verwaltung nach Uebereinkunft, doch ohne die Summe von 500 Rubel zu überschreiten. Der den Verfassern und Uebersetzern zukommende Antheil wird von zwei Dritttheilen der Einnahme bestritten aus Rücksicht auf die Kosten der jedesmaligen Vorstellung. Wird ein angenommenes Stück, seiner Kürze halber, zugleich mit einer Oper oder einem Ballette gegeben, so erhält der

Verfasser seinen Antheil nur an der Hälfte der Einnahme. Wünscht der Dichter sein Werk für ein bestimmtes einmaliges Honorar der Theaterdirektion zu überlassen, so wird auch dieses verstattet; doch ist alsdann das Maximum des Preises für Stücke der ersten Klasse viertausend, der zweiten zweitausend fünfshundert, der dritten zweitausend, der vierten eintausend Rubel.

— Am 4. Januar empfing das löbliche Korps der Schwarzenhäupter (Kausleute) zu Reval, aus den Händen des Hrn. Zivil-Gouverneurs, Geheimen Raths und Ritters Baron von Sudberg, das Geschenk, welches Se. M. der Kaiser demselben verliehen hatte. Es besteht aus einem silbernen, in antiker Form gearbeiteten, durch vergoldeten kostbaren Pokale, in welchem sich 4000 Rub. B. A. befanden, die, dem kaiserlichen Willen gemäß, dazu bestimmt sind, verarmten Brüdern dieses Korps als Unterstützung zu dienen.

S p a n i e n.

Das Journal des Debats und die Gazette de France geben folgende Nachrichten aus Spanien:

Barcellona, den 30. Jan. Der König verläßt sein Zimmer nicht mehr; man meldet jedoch: die Gicht, die sich in der Hüfte festgesetzt hatte, sey mit Hilfe eines starken Senfumschlags in die Ferse hinabgewichen, wo sie sich festsetzte.

Der Leibarzt Castello, der selber ziemlich ernsthaft krank ist, bleibt den Tag über bei dem Monarchen; die Nacht über wacht sein Sohn, welcher zum Kammer-Bundarzt ernannt wurde, in einem Zimmer, welches an das Schlafgemach Sr. M. anstößt.

Man spricht, als von einer gewissen Sache, von der Schwangerschaft der Königin.

Ungefähr 3000 Mann aus den Depots zu Segovia und Toledo sind nach Barcellona abmarschirt, um dort den verschiedenen Regimentern der Garde einverleibt zu werden.

Der hohe Rath von Castilien schließt sich den Ministern an, die zu Madrid sind, und denen es nicht allein gelungen ist, daß der von Hrn. von Calomarde vorge-schlagene General-Pardon verworfen wurde, sondern die von diesem Rathe sogar es erhalten haben, daß er dem Könige in einer besondern Denkschrift die Wiederherstellung der Inquisition als das einzige Mittel vorschlagen will, das im Stande ist, die politischen Partheien in Spanien zu zernichten.

G r i e c h e n l a n d.

Livorno, den 1. Febr. Durch ein zu Neapel eingelaufenes englisches Kriegsschiff, das am 13. Januar Malta verließ, hat man daselbst erfahren, daß Graf Capodistrias auf demselben Schiffe, welches ihn aus dem Hafen von Sasino (in Albanien bei Valona) nach Malta gebracht hatte, am 16. Januar in Begleitung eines französischen und eines russischen Kriegsschiffs nach Griechenland absegeln sollte.

Die Florentiner Zeitung sagt: "Briefe aus Corfu

bringen die Bestätigung, daß die Griechen Wasiladi besetzt haben, und die kleine Besatzung dieser Insel zu Missolonghi gelandet hat. Die Türken in Anatolien verlangten vier Tage Zeit, um die ihnen von den Griechen gemachten Vorschläge zur Uebergabe in Berathung zu ziehen. Zu Corfu hieß es, Ibrahim Pascha stände im Besitze, von Morea abzusegeln, und habe bereits die Kranken und Verwundeten auf Transportfahrzeugen nach Aegypten einschiffen lassen.

Verschiedenes.

— Es ist in Ostende die Versteigerung von nicht weniger als 20,000 Pfund Speck von dem, vor einiger Zeit bekanntlich in jener Gegend auf den Strand getriebenen todtten Wallfisch angekündigt.

— Mathias Goldmann in Wien hat auf seine Erfindung, Metall-Absätze für Männer- und Frauenstiefeln zu verfertigen, welche die bisher üblichen von Leder an Dauerhaftigkeit und Nettigkeit weit übertreffen, und eine gleichförmigere Beständigkeit bezwecken, ein kais. Privilegium auf ein Jahr erhalten.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

9. Febr.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 ^{3/4}	27 Z. 6,7 L.	0,4 G.	64 G.	D.
M. 2 ^{1/2}	27 Z. 6,5 L.	2,0 G.	58 G.	D.
N. 10	27 Z. 6,6 L.	—0,1 G.	61 G.	D.

Wenig heiter — halbklar — gestirnter Himmel mit düsterem Horizont.

Todes-Anzeigen.

Meinen Freunden und Bekannten ertheile ich die traurige Nachricht von dem für mich so schmerzhaften Hinscheiden meines geliebten Töchterchens Marie, welches an den Folgen einer Hirnentzündung gestern Abend nach 6 Uhr, in einem Alter von 8 Jahr und 5 Tag, von uns in ein besseres Leben hinübergegangen ist.

Karlsruhe, den 10. Febr. 1828.

Scholl, Polizei-Kommissär.

Unsern Anverwandten und Freunden ertheilen wir hiermit die traurige Nachricht von dem am 5. dieses Monats, im 76. Jahre seines thätigen Lebens, dahier erfolgten sanften Hinscheiden unsers guten Vaters, Schwiegervaters, Groß- und Urgroßvaters, des pensionirten Freiherrlich von Göbler'schen Rent-Beamten J. A. Boser. Wer diesen Viedermann kannte, wird unsern Schmerz über diesen Verlust gerecht finden, und uns seine stille Theilnahme nicht versagen.

Sulzfeld, den 9. Febr. 1828.

Die Hinterbliebenen.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 12. Febr.: Der Unschuldige muß viel leiden, Lustspiel in 3 Akten, nach dem Französischen, von Th. Hell. Hierauf: Die Tochter Pharaonis, Lustspiel in 1 Akt, von Kogebue.

Donnerstag, den 14. Febr. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement — zum Vortheil des Hrn. Ed. Meyer — zum ersten Male): Der Traum, Lustspiel in 1 Akt, von Frau von Weisenthurn. Hierauf (zum ersten Male): Die Husaren in der Mädchenpension, komische Oper in 1 Akt, von Fr. Ellmenreich; Musik von Oesterreich. Zum Beschluß (zum ersten Male): Neue Proberollen, Spiel in 1 Akt, von Ludwig Robert.

Sonntag, den 17. Febr.: Evakathel und Schnudi, oder: Die Belagerung von Ypsilon, große heroisch-tragisch-komische Posse in 2 Akten; Musik von Wenzel Müller. — Hr. Walter, den Schnudi,

Bekanntmachung.

Der bisher am Samstag früh von Straßburg hierher gekommene Postpachtwagen wird, vom 20. dieses Monats anfangend, nicht mehr am Samstag — sondern am Sonntag früh hierher kommen, weil dessen Abgang von Straßburg vom Freitag auf den Samstag verlegt worden ist.

Karlsruhe, den 7. Febr. 1828.

Großherzogliches Oberpostamt.
v. Reinöhl.

Bekanntmachung.

Bei der

Amtmann Gollischen Güterlotterie,

die in diesen Blättern angekündigt worden ist, hat sich der günstige Umstand ergeben, daß für die auszuspielenden 3 Hofgüter Auslösungssummen angeboten worden sind, nämlich für den Steinhof 15,000 fl., für den Kernenhof 14,000 fl. und für den Ziellenhof 13,000 fl., zusammen 42,000 fl. Den Gewinnern steht also frei, entweder die Güter anzutreten, oder sich die ebengedachten Auslösungssummen auszahlen zu lassen, deren Zahlung ohne allen Abzug durch den unterzeichneten Garant längstens binnen 4 Wochen nach der Ziehung bewirkt werden wird.

Außer diesen 3 Hauptgewinnen enthält diese Lotterie noch 786 Geldgewinne, worunter sich Treffer von 2000 fl., von 1000 fl. u. s. w. befinden, wie aus dem Plan das Nähere zu ersehen ist.

Da eine beträchtliche Anzahl von Loosen schon abgesetzt ist, so zweifelt man nicht, dem Rücktritt in kurzer Zeit entsagen zu können.

Der Einsatz beträgt nicht mehr als 3 fl., und Loose und Plane, letztere unentgeltlich, sind bei folgenden Emittenten zu haben:

zu Karlsruhe	bei Hr. Carl Poffelt, Handelsmann.
"	" " C. B. Gehres.
"	" " H. C. Dürr.
" Achern	" " Hund, Aclerwirth.
" Bretten	" " A. Martin, Handelsmann.
" Bruchsal	" " Neudeck, Rappenvirth.
" Bühl	" " Jf. Habich, Handelsmann.
" Donaueschingen	" " H. J. Rothschild
"	" " Maggi Grafelli et C.
" Durlach	" " C. E. Stuber
" Eberbach	" " J. W. Stumpf
" Emmendingen	" " J. P. Sontag
" Endingen	" " A. Ziegler
" Ettlingen	" " Becker
" Freiburg	" " J. Wagner, Buchhändler.
" Gernsbach	" " H. Hemmerhofer, Handelsm.
" Grenzach	" " Grether, Oberzoller.
" Haslach	" " Sahl, Handelsmann.
" Heidelberg	" " Traumann et Herschhorn.
" Hornberg	" " Hindenlang, Handelsmann.
" Kandern	" " Lichtenberger.
" Kehl	" " Marshall.
" Konstanz	" " Mayer, Posthalter.
" Krozingen	" " Stiegler.
" Lahr	" " J. C. Kreidel, Handelsm.
" Lintz	" " d'Aurel.
" Mannheim	" " J. G. Heilsberg.
" Meersburg	" " Barth, Postverwalter.
" Mosbach	" " J. C. Lempp, Handelsmann.
" Müllheim	" " Engler, Posthalter.
" Neckargemünd	" " Leonhard, Handelsmann.
" Offenburg	" " J. A. Billet
"	" " F. Hölzlin
" Oppenau	" " J. Dreher
" Rastatt	" " Postoffizial März d. ältern.
" Schopshelm	" " J. G. Geiger, Handelsmann.
" Sinsheim	" " G. Fischer
" Staufeu	" " J. Martin
" Ueberlingen	" " J. A. Birkel
" Willingen	" " J. J. Schupp
" Warmbach	" " Baumer, Gränzzoller.
" Wertheim	" " J. C. Bach, Handelsmann.
" Wiesloch	" " F. Koch.

Wer übrigens noch Kollekten zu übernehmen wünscht, beliebe sich entweder an den Unterzeichneten oder an Hr. Amtmann Wagner in Oberkirch zu wenden.

Karlsruhe, den 1. Febr. 1828.

Jakob Kusel.

Literarische Anzeigen.

Bei Fleischmann in München ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu erhalten, in Karlsruhe von G. Braun:

J. G. Salzmann's allgemeiner deutscher Briefsteller mit auserlesenen Beispielen aller Gat-

tungen von Briefen u. schriftlichen Aufsätzen, welche im gemeinen Leben oft vorkommen. Nebst einem Anhang von Liebesbriefen. Dritte verb. und verm. Aufl. 8. 1 fl. 12 kr.

Wohl Jedermann kommt in den Fall, Briefe schreiben zu müssen. Der Unerfahrene greift dann nach dem ersten besten Briefsteller und legt ihn unzufriedigt aus der Hand. Möchten doch Alle, die sich einen richtigen Briefstyl eigen machen wollen, Salzmann's trefflichen Briefstellers sich bedienen, der an Richtigkeit, Zweckmäßigkeit u. Brauchbarkeit einen entschiedenen Werth behauptet.

Wohlfeiler Abdruck.

HISTOIRE DE LA RÉVOLUTION FRANÇAISE

Depuis 1789 j'usqu'en 1814.

Par

F. A. Mignet.

Nouvelle édition. 2 vol. 8.

Leipsic, G. Basse, Libraire.

Prix 3 fl. 36 kr.

Mignet's „Histoire de la Révolution française“ ist anerkannt eines der wichtigsten und anziehendsten Geschichtswerke der neuen Zeit; daher auch bereits drei deutsche Uebersetzungen davon erschienen sind, worunter die von D. F. H. Ungewitter bearbeitete die beste ist. Nicht minder willkommen wird aber den vielen Freunden der französischen Literatur der gegenwärtige wohlfeile (der Preis der zu Paris erschienen Original-Ausgabe ist 10 fl. 48 kr.), anständige und korrekte Abdruck des französischen Originalwerkes seyn.

Theologische Studien und Kritiken.

Eine Zeitschrift

für

das gesammte Gebiet der Theologie,

in Verbindung mit

D. Gieseler, D. Lücke und D. Nitsch

herausgegeben von

D. E. Ullmann und D. F. W. Umbreit,

Professoren an der Universität zu Heidelberg.

(Hamburg, bei Fr. Perthes.)

Der Jahrgang in vier Heften 9 fl.

Das erste Vierteljahrheft ist Ende Dezember ausgegeben. Inhalt: 1. Abhandlungen. 1. Ueber die Unschuldigkeit Jesu. Eine apologetische Betrachtung vom Prof. D. Ullmann. 2. Ueber Gal. III, 20 mit Rücksicht auf die neuesten Erklärungen von Schleiermacher, Winer und

Schmieder. Von D. Lücke. 3. Beitrag zur Geschichte der Wirksamkeit der Bettelorden im 13ten Jahrhundert. Von D. Gieseler. II. Gedanken und Bemerkungen. I. Bemerkungen über den Geist der neueren protestant. Theologie. Von D. de Wette. 2. Ueber die augsb. Konfession und die reformirten Bekenntnisschriften. Von Prof. D. Ullmann. III. Kritiken. 1. u. 2. Kaisers u. Ewalds Auslegungen des hohen Liedes, von Umbreit. 3. Hugs Einleitung in's neue Testament. 2te Aufl. von Ullmann. 4. Gieseler's Kirchengeschichte 1e Bd. 2te Aufl. vom Verfasser selbst angezeigt. 5. Iwestens Dogmatik, v. Nisch. 6. Baumgarten-Crusius Moral, von de Wette. IV. Uebersicht der neuesten theologischen Literatur Frankreichs, von Prof. D. Matter in Straßburg.

(Für Baden in den Buchhandlungen von Ch. Th. Groos in Karlsruhe und Karl Groos in Heidelberg zu haben.)

Bei Unterzeichnetem ist so eben erschienen:

Entwurf zu Errichtung eines Schuldentilgungs-Vereins unter den Gemeinden des Badischen Neckarkreises. 8. br. 20 fr.

In diesem Entwürfe gibt der Verfasser die Mittel an, wie die sämtlichen Schulden der Communen des Neckarkreises durch bisher unbenutzte Quellen in einem bestimmten Zeitraum getilgt werden können, ohne die Lasten der Ortsbürger zu vermehren, oder die bürgerlichen Nutzungen derselben in Anspruch zu nehmen. Wenn gleich dieser Entwurf zunächst für die Gemeinden des Neckarkreises verfaßt und berechnet worden, so ist er überall gleich anwendbar, und dessen Erfolg durch die Beschaffenheit der angezeigten Tilgungsmittel, und des Prinzips, auf welchem er beruht, vollständig gesichert; ich glaube daher insbesondere die Herren Beamten auf diese Erscheinung aufmerksam machen zu müssen.

Heidelberg, den 1. Febr. 1828.

Hug. Oswald's
Universitäts-Buchhandlung.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein mit guten Zeugnissen versehener Kommiss sucht auf Osfern Untertunft. Näheres ertheilt, auf portofreie Anfragen, das Zirkungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Gesuch.] In der langen Straße Nr. 219 wird ein Marqueur gesucht.

Karlsruhe. [Haus zu verkaufen.] Ein vor zehn Jahren gebautes, drei Stock hohes Haus, welches sich in einem guten Zustande befindet, und eine angenehme Lage hat, ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe hat einen großen gewölbten Keller, geräumigen Hof, Stall für mehrere Pferde, mit einem daran stoßenden Zimmer, einer Waschküche, Wagen- und Holzremise, und hinter demselben einen 45 Fuß breiten und 170 Fuß langen Garten, in welchem sich viele Neben und Obstbäume befinden.

Die Verkaufsbedingungen sind bei dem im Hause wohnenden Eigenthümer zu erfahren, und dieser im Komptoir dieser Zeitung zu erfragen.

Karlsruhe. [Bücher-Versteigerung.] Mitt-

woch, den 15. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird im Gasthof zum rothen Haus eine Sammlung von neu eingebundenen Büchern, worunter die Werke von Schiller, Junke's Naturgeschichte mit Kupfern, Shakspeare's Werke, das Konversations-Lexikon, Klaurens Schriften, und andere Belletriken, sodann mehrere französische Werke, worunter Schwans Dictionäre und andere sich befinden, öffentlich versteigert werden. Das Verzeichniß kann in dem Reinhardt'schen Kaffeehaus eingesehen werden.

Karlsruhe, den 4. Februar 1828.

Großherzogliches Oberhofmarschallamtsrevisorat.
Rath Sieglar.

Karlsruhe. [Klafter-, Wellen-, Spänholz- und Weinpfähle-Versteigerung.] Nächsten Samstag, den 16. dieses Monats, Vormittags 8 Uhr, werden im herrschaftlichen Ritterwald, Gröninger Forst,

3/4 Klafter Buchen-,
3 Klafter Eichen-,
10 1/4 Klafter Tannen-,
2 1/2 Klafter Aspen-Holz,
6875 Stück Wellen,
1625 tannene Weinpfähle,
1725 Bohnensieden und
115 Baumspähle

öffentlich versteigert werden; wozu wir die Steigerungslustigen mit dem Bemerkten hiemit einladen, daß sie sich an obgedachtem Tag und Stunde zu Söllingen am Rathhaus einfinden können, und von dort aus zum Versteigerungsort in den Wald geleitet werden.

Karlsruhe, den 10. Febr. 1828.

Großherzogliches Forstamt.
Fischer.

Karlsruhe. [Fahrrath-Versteigerung.] Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Handelsmanns Enslin werden von

Montag, den 18. d. M., Vormittags 9 Uhr, an und die folgenden Tage in der Fähringer Straße Nr. 42 — Gold und Silber, Mannskleider, Bettwert, Leinwand, Schreinwert und sonst allerlei Hausrath — gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 8. Febr. 1828.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.
Kerler.

Kastatt. [Holländer Eichen-Versteigerung.] Zufolge genehmigten Forstwirtschaftsplans pro 1827/28 werden Montag, den 25. d. M., Vormittags 9 Uhr, im Elchesheimer Gemeindefwalde 33 Stück Holländer Eichen öffentlich versteigert.

Dieses wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die Zusammentunft zur obenbenannten Zeit im Gasthause zur Conne in Steinmauern sey, allwo die Steigerungslustigen sich einfinden möchten.

Kastatt, den 7. Febr. 1828.

Großherzogliches Oberforstamt.
v. Degenfeld.

Mannheim. [Versteigerung verschiedener Gegenstände.] Mittwoch, den 5. März l. J., Morgens 9 Uhr, lassen die Erben des verlebten Großherzogl. Badischen Hofrichters, Freihrn. v. Schmis, durch den Unterzeichneten in Lit. G 6 Nr. 3 nachbeschriebene Gegenstände öffentlich freiwillig versteigern:

1) Eine große Kunsidrehbank mit Ovalwerk, Guillochir-Maschine, Fassigwert, 10 Verfestöpfe zum Fassig, 13 verschiedene Vorlagen, und allen dazu gehörigen Drehstühlen — Schwungrad, Ratis und Drehscheibe sind von Messing; 2) eine vollständige Guillochirmaschine, welche auch zum vorigen Werk paßt; 3) eine kleine Kunsidrehbank, welche gerade so wie

Wie sub Nr. 1 eingerichtet ist, nebst einem Etui; 4) eine Drehbank mit Ovalwert, Schraubspindel, Supparte, drei Köpfen zum Bassig, fünf Drehtöpfen von Messing und 3 Dornen, um Säulen zu drehen; 5) eine eiserne Drehbank mit Bassig und Ovalwert, nebst 3 Spindeln; 6) eine große Portraitmaschine, worauf mit einem Male sechs Portraits geschnitten werden können; 7) eine Portraitmaschine mit bleiernem Gewicht; 8) ein großes Reifzug mit Astrolabium in einem Etui; 9) ein Newton'sches Telescop 7' lang, der Metallspiegel hat 6" Durchmesser (Wiener Arbeit); 10) eine Elektricitätsmaschine mit einer Scheibe von 17" im Durchmesser; 11) eine Luftpumpe mit einem Cylinder von 2" Durchmesser; 12) ein großer Brennspiegel; 13) ein kleines Astrolabium. Außer diesen noch circa 60 verschiedene physikalische Instrumente und Maschinen, verschiedenes Drehwerkzeug, Eisen, Messing, Blei etc.

Diesigen Liebhaber, welche vorbeschriebene Gegenstände zu sehen wünschen, belieben sich unterdessen bis zum Tage der Versteigerung an Herrn Obergerichts-Advocaten Roth dahier in Lit. D 4 Nr. 1 zu wenden, bei welchem auch ein Cabinet von circa 800 Exemplaren der äußersten Mineralien aus freier Hand zu kaufen ist.

Mannheim, den 8. Januar 1828.

Aus Auftrag.

Wind,

Theilungs-Kommissär.

Heidelberg. [Frucht-Versteigerung.] Von dem Fruchtvorrath der evangelischen Kirchenrecepturen, Kollektur Bretten, Kollektur Eppingen, Schafferei Dstingen, Pfluge Schönnau, Kollektur Mannheim, Kollektur Ladenburg, Kellerei Schriesheim, Stift Einsheim und Stift Mosbach, werden

Dienstag, den 26. Februar, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Badischen Hof dahier, mehrere hundert Malter aller Gattungen Früchte versteigert; welches den Steigerungsliebhabern mit dem Beifügen andurch wissend gemacht wird, daß die Proben dieser Früchte auf dem Fruchtmarkt und bei der Versteigerung aufgestellt werden.

Heidelberg, den 11. Febr. 1828.

Gengenbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen das verschuldete Vermögen der Schreinermeister Georg Schapbach erschen Wittwe, Barbara, geborne Eng von Bergshaupten, hat man Sant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 27. Febr. d. J., früh 8 Uhr, auf diesseitiger Amtstanzlei festgesetzt; wozu die etwaigen Gläubiger aufgefordert werden, ihre Forderungen oder sonstigen Ansprüche an dieselben, unter Vorlage der Beweiskunden, an demantern Tage anzumelden, richtig zu stellen, auch ihre etwaigen Vorzugsrechte zu dokumentiren, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse.

Gengenbach, den 19. Januar 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bossi.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bürger Johannes Köllmel, Adams Sohn, von Steinmauern, ist Santprozeß erkannt, und Tagfahrt auf

Mittwoch, den 27. d. M., früh 9 Uhr, bestimmt, wo die Gläubiger in der Oberamtskanzlei dahier ihre Forderungen anzubringen und richtig zu stellen haben, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse.

Kastatt, den 2. Febr. 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Ambros Schäfer von Muckensurm, wurde Sant erkannt, und es ist zur Liquidation der Schulden Tagfahrt auf

Freitag, den 29. d. M., frühe 8 Uhr,

anberaumt, bei welcher dessen Gläubiger ihre Forderungen, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse, gehörig anzumelden und richtig zu stellen haben.

Kastatt, den 2. Februar 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Bürgers Anton Seiert von Stollhofen ist Santprozeß erkannt, und Tagfahrt zur Liquidation der Schulden auf

Freitag, den 7. t. M., früh 8 Uhr.

anberaumt worden, bei welcher dessen Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, zu erscheinen, und ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte richtig zu stellen haben.

Kastatt, den 4. Febr. 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Hutmachers Philipp Krieg von Kastatt ist Sant erkannt, und Tagfahrt zu dessen Schuldenliquidation auf

Samstag, den 8. t. M., früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Kanzlei anberaumt, bei welcher dessen Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Vermögensmasse, ihre Forderungen zu liquidiren haben.

Kastatt, den 4. Febr. 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Freiburg. [Schulden-Liquidation.] Zur Schuldenliquidation des Badischen-Hofbeständers Christian Steinhmann dahier haben wir Tagfahrt auf

den 10. März, früh 9 Uhr,

angeordnet; wozu sämtliche Gläubiger, unter Androhung der gesetzlichen Nachteile, auf diesseitige Amtstanzlei vorgeladen werden.

Freiburg, den 4. Febr. 1828.

Großherzogliches Stadttamt.

Schaaff.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom heutigen ist über die Verlassenschaft des verstorbenen Bürgers u. Wittwers Martin Heid von Staßforth Sant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Freitag, den 7. März 1828, Vormittags 8 Uhr,

anberaumt worden. Alle Gläubiger des genannten Falliten werden aufgefordert, bei dem unterzeichneten Amte auf obigen Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In gedachtem Termine wird auch über die Wahl des Curator massae, so wie über die Gebühr desselben für die Verwaltung der Masse verhandelt, von dem weder selbst, noch durch Mandatäre liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß er in dieser Hinsicht der Mehrzahl der Kreditoren beitrete.

Karlsruhe, den 26. Jan. 1828.

Großherzogliches Landamt.

v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Neckarbischofsheim. [Ediktalladung.] Kaspar Ries von Waibstadt, von welchem man seit 10 Jahren keine Nachricht mehr hat, wird hiermit öffentlich aufgefordert, sich binnen einem Jahr

zum Empfange seines Vermögens dahier zu sistiren, ansonst er für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz gegeben wird.

Neckarbischofsheim, den 6. Febr. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bettinger.

Schwezingen. [Ediktalladung.] Georg Ludwig Sasinger von Altsheim, welcher unter der Leibgrenadiergarde diente, und im ersten Französischen Feldzug in einem Feldhospital bei Tropes krank zurückgelassen wurde, wird aufgefodert,

binnen Jahresfrist, a dato, sein in ca. 300 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls er für verschollen erklärt und sein Vermögen seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz übergeben würde.

Schwezingen, den 2. Dez. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Hierort.

Offenburg. [Ediktalladung.] Anton Sachs von Bühl, welcher im Jahr 1807 in die Fremde gegangen, und seit dieser Zeit keine Kunde von sich gegeben hat, wird aufgefodert, sich zum Empfang seines dormalen in ca. 330 fl. bestehenden Vermögens

binnen Jahresfrist dahier zu melden, sonst wird er für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen sich darum gemeldet habenden nächsten Anverwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben werden.

Offenburg, den 25. Jan. 1828.
Großherzogliches Oberamt.
Ort.

Heberlingen. [Ediktalladung.] Joseph Schmozele von Wesshungen, welcher im Jahr 1811 zur Großherzogl. Kavallerie zuzug, und seit der Schlacht bei Leipzig im Jahr 1812 vermisst ist, wird hierdurch aufgefodert, sich

binnen Jahresfrist dahier zu melden, und sein in 645 fl. 54 kr. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls derselbe für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Kaution, verabsolgt würde.

Heberlingen, den 18. Jan. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
v. Chrismar.

Waldkirch. [Ediktalladung.] Uhrenmacher Joseph Schäfler von Waldkirch entfernte sich schon längst von Haus, und gab seit 26 Jahren keine Nachricht von sich. Derselbe, oder seine etwaigen Leibeserben, werden daher aufgefodert,

binnen einem Jahre von heute an sich entweder persönlich dahier zu stellen, oder aber sichere Nachricht von seinem Leben und Aufenthaltsort von sich zu geben, widrigenfalls er für verschollen erklärt, und das unter Pflegschaft stehende Vermögen seinen nächsten Anverwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz überlassen werden würde.

Waldkirch, den 31. Jan. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Meyr.

Stetten. [Ediktalladung.] Der schon 21 Jahren unwissend wo abwesende Schuster Johann Haug von Nusplingen wird hiermit aufgefodert,

binnen Jahresfrist Nachricht von sich zu geben, widrigenfalls derselbe für verschollen erklärt, und dessen Vermögen von ca. 300 fl. seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz übergeben würde.

Stetten, den 15. Jan. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Heuberger.

Eppingen. [Ediktalladung.] Der vermiste Franz Bekker von hier, oder dessen Leibeserben, werden hiermit aufgefodert, sich

binnen Jahresfrist zu Empfangnahme des Vermögens dahier zu melden, ansonst

solches den darum sich gemeldet habenden nächsten Verwandten ausgefolgt werden wird.

Eppingen, den 26. Jan. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Ortallo.

Stodach. [Vorladung.] Der Konfessionspflichtige Franz Wollehel von Zigenhausen, welcher durch die Loosenummer 15 zum Militärdienst bestimmt worden, sich aber bei der am 26. d. M. statt gehaltenen Rekrutenaushebung nicht gestellt hat, wird hiermit aufgefodert, sich

binnen 2 Monaten dahier unfehlbar zu stellen, widrigenfalls er nach den bestehenden Gesetzen als Refraktair behandelt und bestraft werden wird.

Stodach, den 28. Jan. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.

Ettlingen. [Vorladung.] Johannes Reichert, von Neuburgweier, Soldat bei dem Großherzoglichen Linien-Infanterie-Regiment Großherzog Nr. 1 in Karlsruhe, welcher sich ohne Erlaubniß ins Ausland begeben hat, wird andurch aufgefodert, sich

innerhalb 6 Wochen bei seinem Regiments-Kommando, oder bei der unterzeichneten Stelle zu siren, und sich über seine unbefugte Entfernung zu verantworten, andernfalls derselbe als Deserteur erklärt, und nach den Landesgesetzen gegen ihn verfahren werde.

Ettlingen, den 4. Febr. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Ettlingen. [Verschollenheits-Erklärung.] Ignaz Schneider von Völkersach, welcher auf die öffentliche Vorladung vom 8. Jan. v. J. nicht erschienen ist, wird für verschollen erklärt; sein Vermögen soll nun seinen nächsten Verwandten, gegen Sicherheitsleistung, zum fürsorglichen Besitz übergeben werden.

Ettlingen, den 1. Februar 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Eppingen. [Verschollenheits-Erklärung.] Da Philipp Weixel von hier auf die amtliche Vorladung vom 18. Sept. v. J. sich nicht meldete, so wird derselbe für verschollen erklärt, und sein Vermögen den darum sich gemeldet habenden nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz übergeben.

Eppingen, den 6. Febr. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Ortallo.

Landau. [Ediktalladung.] Da am 30. Januar dieses Jahres der Herr Platzmajor Johann v. Roth dahier mit Hinterlassung einer letztwilligen Disposition verstarb, so werden alle diejenigen, welche aus einem gesetzlichen Erbrecht, oder aus einem sonstigen Rechtsmittel, auf dessen Nachlassenschaft Ansprüche begründen können, vorgeladen, dieselben

binnen sechs Wochen, vom Tage der gegenwärtigen Ausschreibung an, mit den nöthigen Belegen unterstützt, um so mehr deroit geltend zu machen, als jene, welche sich bis zu diesem Termin deshalb nicht gemeldet haben werden, mit ihren erbrechtlichen oder sonstigen Forderungen an den fraglichen Nachlaß nicht mehr berücksichtigt werden können.

Landau, den 5. Febr. 1828.
Die
Königl. Baiersche Stadt- und Festungs-Kommandantenschaft.
v. Fraun, Generalmajor.
Sattler, Aktuar.

Hierzu ein Saamenverzeichnis von Lentner in Stuttgart.